Handel und Gewerbe in Polen

Erscheint jeden Monat einmal.
Bezugs-Preis:
1.00 zł. monatlich, für das Ausland
2.00 Rm. vierteljährlich.

Anzeigen-Annahme KOSMOS, Sp. z o. o.
Poznań, ulica Zwierzynlecka 6.
Fernruf: 6105, 6275.
Anzeigen-Preis: Laut Tarif.
Bei Wiederholungen entspr. Rabatt.
Annahmeschluß: am 10. jeden Monats.

Nachrichtenblatt des Verbandes für Handel und Gewerbe e. V.
Poznań, ulica Zwierzyniecka 6, Wohnung 3. Fernruf Nr. 77-11

10. Jahrgang | Poznań, den 15. Januar 1935 | Nr. 1

Die Kraft der Menschen und der Nation liegt in der Zucht und Opferfreudigkeit.
Paul de Lagarde



Handel
und
Gewerbe:
Erhaltet der Vater Erbe!

Inhalt: Nr. 1.

Handel und Gewerbe in Polen

Erscheint jeden Monat einmal.
Bezugs-Preis:
1.00 zł. monatlich, für das Ausland
2.00 Rm. vierteljährlich.

Anzeigen-Annahme KOSMOS, Sp. z o. o.
Poznań, ulica Zwierzyniecka 6.
Fernruf: 6105, 6275.
Anzeigen-Preis: Laut Tarif.
Bei Wiederholungen entspr. Rabatt.
Annahmeschluß: am 10. jeden Monats.

Nachrichtenblatt des Verbandes für Handel und Gewerbe e. V.
Poznań, ulica Zwierzyniecka 6, Wohnung 3. Fernruf Nr. 77-11

10. Jahrgang	Poznań, den 15. Januar 1935	Nr. 1



Rückblick auf 1934

Vor mir liegt der letzte Jahrgang unserer Verbandszeitung, ein rundes Dutzend der vertrauten, gelbroten Hefte, vor mir liegen die im Beirat erstatteten Berichte der Geschaftsführung. Blättert man in diesen Seiten und schaut zurück auf die Verbandsarbeit im Jahre 1934, so erfüllt einen gewiß nicht volle Zufriedenheit, denn manches hatte noch geschehen konnen und vieles bleibt zu tun übrig. Aber man freut sich doch, wenn man sieht, daß dank der treuen Hilfe so vieler Arbeitskameraden in fast allen Ortsgruppen reges, lebendiges Leben herrschte und wir im ganzen gesehen wieder ein gut Stück vorwärts gekommen sind. Eins konnen wir mit Stolz sagen: Neun Jahre Arbeit haben unsern Verband so gefestigt, daß er trotz aller Ungunst der sonstigen Verhaltnisse in unserer Volksgruppe nicht nur festgestanden hat, sondern sich sogar weiter entwickeln konnte.

Große und wichtige Aufgaben organisatorischen Aufbaues sind leider nicht gelöst worden, konnten auch nicht gelöst werden, denn die Schaffung eines berufstandischen Wirtschaftsrates etwa, der ein planmaßiges Zusammenwirken aller Wirtchaftskrafte gewahrleisten konnte, setzt voraus den Frieden und die Einigkeit innerhalb der Volksgruppe. Der jetzige Zustand, dessen friedliche Beendigung wir wohl alle von Herzen wünschen, lahmt jede schöpferische Arbeit, und gerade wir Manner aus Handel und Gewerbe, die wir gewöhnt sind taglich zu rechnen und haufig Bilanz zu machen, wir werden mit Bedauern und Beschamung feststellen, wieviel Kraft und wieviel Geld sinnlos zum zerstörenden Kampfe gegeneinander anstatt zu hilfreicher Arbeit fur einander verwendet wird

Wir im Verbande wollen uns nicht beirren lassen und uns weiter mit zahem Willen der Aufgabe widmen, die wir uns gestellt haben: Hebung der beruflichen Leistung und Kraftigung des stadtischen Deutschtums. Wir freuen uns, daß zu praktischer Arbeit sich willige Hande und Köpfe aus jedem Lager bereit finden. So soll es auch weiterhin bleiben eingedenk der Mahnung des im vergangenen Sommer zum tiefsten Schmerze aller Deutschen in die Ewigkeit eingegangenen großen Sohnes unserer engeren Heimat, des Herrn Reichsprasidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg, der als Ehrenmeister des deutschen Handwerkes diesem zurief:

„Seid Eurer Vater eingedenk, Ihr deutschen Handwerker! Dient den Pflichten Eures Standes, erzieht Euren Nachwuchs in Gottesfurcht und Vaterlandsliebe und haltet fest zusammen als Sohne eines Volkes!"

Das Jahr 1934 begann, wirtschaftlich gesehen, verheißungsvoll mit dem im Januar abgeschlossenen und im Marz in Kraft getretenen deutsch-polnischen Wirtschaftsprotokoll, das endlich einen fast neunjahrigen erbitterten Wirtschaftskrieg beendete.

Anfang August wurde das Roggenabkommen um 1 Jahr verlangert und im Oktober folgte dem Abbau der Kampfzölle sinngemaß ein Handelsvertrag, der sich allerdings nur in der Form der jetzt üblichen Kompensations- und Verrechnungsabkommen gestaltete.

Wenn sich auch die großen Hoffnungen auf eine starke Belebung der Ein- und Ausfuhr bisher nicht erfüllten, da Weltwirtschaftsnot und Devisenschwierigkeiten ihre Wirkung übten, so ist doch der politischen Annaherung auch der wirtschaftliche Ausgleich gefolgt und damit der Weg fur eine wahrhafte und volle Verstandigung der Völker freigegeben.

Am 13. Januar 1935 hat sich die Bevölkerung des Saargebietes mit überzeugender Mehrheit zum deutschen Volkstum bekannt.
Uns soll diese Geschlossenheit Beispiel sein!

In der gleichen Richtung liegt auch der Abschluß des Polnisch-Danziger Wirtschaftsabkommens von Anfang August, das im September durch das sogenannte Branchenabkommen (Regelung gewisser Lebensmittelkontingente) seine Ergänzung fand.

Wurden so auf dem Gebiete wirtschaftlicher Außenpolitik bemerkenswerte Fortschritte erzielt, so brachte auch innerpolitisch das vergangene Jahr eine ganze Reihe einschneidender, die Wirtschaft betreffender neuer Verordnungen.

Am 1. Januar 1934 trat das neue im März 1933 verkündete Gesetz über die Sozialversicherung in Kraft. Es bedeutet zweifellos einen wichtigen Markstein auf dem Entwicklungswege der sozialen Gesetzgebung in Polen.

Das Gesamtgebiet der Sozialversicherung hat mit einer einzigen Ausnahme, der Arbeitslosenversicherung für die Handarbeiter, eine umfassende einheitliche Regelung erfahren. Für jeden der vier Hauptversicherungszweige, Krankenversicherung, Alters- und Invalidenversicherung, Unfallversicherung und Angestelltenversicherung, ist je eine Zentralversicherungsanstalt mit dem Sitz in Warschau geschaffen worden, die untereinander durch eine Versicherungskammer verbunden sind. Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben nur noch unmittelbar mit einer Stelle zu tun, und zwar mit der zuständigen „Sozialversicherung" (Ubezpieczalnia Społeczna), deren es in den Wojewodschaften Posen und Pommerellen 13 gibt. Die Gesamtversicherung ist wirtschaftlich auf eigene Füße gestellt worden allerdings mit der Folge, daß den einzelnen Versicherungsanstalten bzw. dem Minister weitgehendst das Recht verliehen wurde, die Versicherungsleistung bei gleichbleibender Beitragshöhe der jeweiligen Wirtschaftslage anzupassen.

Der Juni brachte mit Wirkung vom 7. Juli die wichtige Verordnung über die Aufhebung der Fremdwährung bei Zahlungen in Polen. Als einzige Währung bei Verpflichtungen im Inlande gilt der Złoty bzw. Gold-Złoty. Es wird ausdrücklich festgesetzt, daß Forderungen, die auf fremde Währung lauten vom Schuldner in polnischem Gelde bezahlt werden können, daß für diese Forderungen der Vorbehalt der Zahlung in fremder Währung rechtsunwirksam ist und schließlich, daß solche Forderungen in fremder Währung zum Kurse dieser Währung am Fälligkeitstage der Forderung in die Landeswährung umgerechnet werden.

Mit dem 1. Juli traten das neue Handelsgesetzbuch und das Recht der Schuldverhältnisse in Kraft. Dieses ersetzt teilweise das alte B. G. B., jenes tritt an die Stelle der ursprünglichen Fassung vom Oktober 1933 unter Einfügung der bisherigen Sondergesetze vor allem des Rechtes der Gesellschaften mit beschränkter Haftung, und der Aktiengesellschaften. Mit diesen Gesetzen ist ein wesentlicher Schritt vorwärts zur Vereinheitlichung des Rechtes in Polen getan. Eine ausführliche Besprechung aus der Feder des Herrn Rechtsanwaltes Grzegorzewski ist in den Heften 9 und 11 unserer Verbandszeitschrift zu finden.

Der Herbstwind rauschte besonders heftig durch den Paragraphenwald und schüttelte die Verordnungsblätter in reichem Maße vom Baume der Gesetzgebung.

Das Moratorium für Hypotheken wurde durch eine Oktober-Verordnung um ein Jahr bis zum 1. Oktober 1935 verlängert. Danach können Hypotheken von Privatpersonen, die vor dem 2. Juli 1932 entstanden sind, vor dem genannten Termin nicht zurückgefordert werden.

Seit dem 1. Oktober verpflichtet die neue Steuerordnung. Ihre Bestimmungen bilden den Rahmen der Steuergesetzgebung und finden Anwendung u. a bei Verfahren betreffend die Grundsteuer, Grundstückssteuer, Lokalsteuer, Steuer von Bauplätzen, Gewerbesteuer, Einkommensteuer und außerordentliche Steuern von verschiedenen Berufsbeschäftigungen.

Zum gleichen Termin trat ein neuer Posttarif in Kraft, der manche finanzielle Erleichterungen bringt, die aber leider zum Teil durch die Neuordnung der Telefongebühren eingeschränkt werden.

Am 30. Oktober wurde das neue Zollrecht rechtswirksam. Es regelt die Fragen des Zollgebietes, der Erhebung der Zölle, die Befreiung von Zollgebühren, der Zollerleichterungen, des Personen- und Warenverkehrs über die Grenze und das Zollverfahren.

Einen für alle Teile der Bevölkerung wichtigen Vorstoß gegen die Wirtschaftsnot stellen die gegen Ende Oktober verkündeten Entschuldungsgesetze für die Landwirtschaft dar. Aus dem bisherigen landwirtschaftlichen Schuldnerschutz entwickelt sich nun also der planmäßige Angriff auf die Schulden selbst. Viel läßt sich heute noch nicht darüber sagen, da zahlreiche und wichtige Ausführungsverordnungen und vor allem die Anwendung in der Praxis abgewartet werden müssen.

Auch uns armen Gewerbetreibenden ist klar, daß eine durchgreifende Besserung des Wirtschaftslebens von der Hebung der Landwirtschaft ausgehen muß und nur mit der Steigerung ihrer Kaufkraft sich auch unsere Lage bessern kann, zeigt doch ein Blick in die Berufsstatistik, daß von rund 16½ Millionen Berufstätigen in Polen allein mehr als 12½ Millionen (75,9%) auf die Land- und Forstwirtschaft und die Fischerei entfallen und nur etwa 2,2 Millionen (13,2%) auf Industrie, Gewerbe, Handel und Banken. Aber etwas Sorge beschleicht uns doch darüber, daß eine unmittelbare und baldige Hilfe für Handel und Gewerbe, die doch so dringend notwendig wäre, nicht möglich erscheint. Nach wie vor wird die genossenschaftliche und verbandsmäßige Selbsthilfe unser bester Schutz gegen die Not sein.

Diese Aufführung neuer Gesetze macht natürlich keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit; sie soll nur zeigen, wieviel Neues allein auf einigen Zweigen des Wirtschaftsgebietes entstanden und zu beachten ist.

Man wird es darum verständlich finden, daß unsere Mitarbeiter im Hauptbüro und in den Provinzgeschäftsstellen allein mit dem Einarbeiten in die neuen Bestimmungen, die sie für ihre Raterteilung unbedingt kennen müssen, mehr als genug zu tun haben. Um so höher ist es anzuerkennen, daß auch die organisatorische Arbeit nicht zu kurz gekommen ist. Es ist mir eine innere Pflicht, allen unseren Angestellten auch hier herzlich dafür zu danken, daß sie so willig und freudig ihre verantwortungsvolle und mühevolle Arbeit geleistet haben.

Die Mitgliederzahl ist im Vergleich zum Vorjahr um mehr als zweihundert gestiegen, trotzdem Neugründungen von Ortsgruppen nicht stattfinden konnten, da die Bestätigung unserer dem Vereinsgesetz angepaßten und der Behörde eingereichten Satzung leider immer noch nicht erfolgt ist. Nach der Auskunft, die wir von der entscheidenden Stelle erhalten haben, war man sich längere Zeit nicht klar darüber, ob unsere Satzung den Bestimmungen des Vereinsrechtes unterliege oder ob unser Verband im Sinne der Gewerbeordnung unter die Berufsverbände zu rechnen sei. Nachdem diese Frage im ersten Sinne geklärt ist, dürfen wir jetzt wohl bald auf die Genehmigung der Satzung rechnen.

Unsere Merkator, Sp. z o. o. ist mit das wichtigste Hilfsmittel unserer Fürsorge für unsere Verbandsmitglieder. Die Arbeit wachst uns hier buchstablich unter den Fingern. Buchführung und immer wieder Buchführung! Das ist der dringende Rat, den wir gerade auf Grund der neuen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und der Steuerordnung geben müssen. Sieben Außenstellen arbeiten heut für mehrere Hundert unserer Handwerker und Kaufleute. Daneben lauft die andere umfangreiche Tatigkeit.

Recht erfreulich entwickelte sich weiter unser Verhaltnis zum Verein deutscher Angestellter, Posen, der im Vorstande unserer hiesigen Ortsgruppe seine Vertretung erhielt. Wer die Abende des Vereins besuchte, wer auch nur aufmerksam seine Mitteilungen in unserer Zeitschrift verfolgte, wird festgestellt haben, daß in diesen Verein reges und anregendes Leben in wirklich kameradschaftlicher Form herrscht. Die Werbewoche bewies, daß er seine Aufgaben erkannt hat und sich ernsthaft mit den Fragen der Zeit und dem neuen deutschen Geiste vertraut zu machen sucht.

Mit dem Posener Handwerkerverein sind wir nach Jahren des Nebeneinanderhergehens zu einem freundschaftlichen und hoffentlich beide Teile fördernden Zusammenarbeiten gelangt. Auch ihm wurde gern ein Vorstandsamt in unserer Posener Ortsgruppe zur Verfügung gestellt.

Der Tatkraft eines bewahrten Obmannes unseres Verbandes ist es zu danken, daß nun auch ein Arbeiterverein ins Leben getreten ist. Wir werden selbstverstandlich gern mit ihm zusammenarbeiten und ihn nach Kraften unterstützen.

Nicht nur in den Rahmen des Verbandes spannte sich also unser Wirken ein. Wir arbeiten ferner eng zusammen mit der Berufshilfe, und auch in der Nothilfe stehen wir unseren Mann. Hierbei sei an alle unsere Mitglieder die herzliche und dringende Aufforderung gerichtet, sich an diesem sozialen Werke, das unseren armsten Brudern und Schwestern gilt, mit allen Kraften und mit jedem Opfer zu beteiligen. Wir wollen uns hierbei von niemandem ubertreffen lassen. Zeigen wir durch die praktische Tat, daß wir den Begriff der Volksgemeinschaft als einer Schicksals- und Leistungsgemeinschaft richtig verstanden haben.

Wir im Osten wollen von unseren Brudern im Westen an der Saar lernen: es gibt keinen Streit und Hader, wenn die Not uns ruft! Wir haben hungernden und arbeitslosen Brudern, Brot und Arbeit, und Lebensfreude zu schaffen. Darum laßt uns zusammenstehen und helfen. Wir können es! Denkt an den Spruch Paul de Lagardes, der am Kopfe unseres Verbandsblattes stand:

„Die Kraft der Menschen und der Nation liegt in der Zucht und Opferfreudigkeit."

Dr. Johannes Scholz.

Am Donnerstag, dem 7. Februar 1935, vormittags 11 Uhr

findet in der Loge — Grobla 25 die

I. Obleute-Tagung

statt.

Tagesordnung:

1. Dr. Scholz: Eröffnung: „Verband und berufsständischer Aufbau".
2. Jahresberichte der Ortsgruppen.
3. Koenigk-Ostrowo: „Die Arbeit des Ortsgruppenvorstandes".
4. Ing. Schmidt-Posen: „Die Möglichkeit der Berufsausbildung in Polen". — „Die Lage auf. dem Arbeitsmarkt".
5. Diskussion.

Mittagspause.

Um 3 Uhr nachmittags findet daran anschliessend die statutengemässe

24. Beiratssitzung

statt.

Tagesordnung:

1. Eröffnung durch den Verbandsvorsitzenden.
2. Geschäftsbericht.
3. Finanz- und Kassenbericht.
4. Revisionsbericht für 1934.
5. Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsfuhrung.
6. Zuwahl zum Vorstand und zur Revisionskommission.
7. Etat 1935.
8. Verschiedenes.

Anträge der Ortsgruppen zu Punkt 8. sind bis zum **1. Februar 1935** einzureichen.

Der Vorstand
i. A.
(—) **Dr. Thomaschewski.**

* * Verbands-Nachrichten * *

Sprechstunden der Bezirksgeschäftsstellen

I. Kolmar:

Geschaftsführer Glier. Buro: Chodzież, Rynek 5.

Sprechstunden:

Budsin: Donnerstag, den 14. Februar, nachm. bei Hein.

Filehne: Sonnabend, den 2. Februar, vor der Versammlung im Vereinslokal.

Czarnikau: Montag, den 11. Februar, nachm. im Lokal Just.

Kolmar: Taglich wie oben.

Ritschenwalde:
Rogasen: } Wird noch bekanntgegeben.
Wongrowitz:

Versammlungskalender:

Budsin: Donnerstag, den 14. Februar, abends 8 Uhr im Lokal Hein.

Czarnikau: Montag, den 11. Februar, abends 8 Uhr im Hotel Surma.

Filehne: Sonnabend, den 2. Februar, abends 8 Uhr im Hotel Duvensee.

Kolmar: Voraussichtlich Dienstag, den 5. Februar, abends 8 Uhr bei Geiger.

Ritschenwalde:
Rogasen: } Wird noch bekanntgegeben.
Wongrowitz:

II. Posen:

Geschaftsführer Wittich, Büro des Verbandes fur H. u. G., Zwierzyniecka 6. Geöffnet 8—14 Uhr.

Posen: Jeden Sonnabend in der Geschaftsstelle Zwierzyniecka 6.

Schokken:
Schroda: } Die Sprechstunden werden den dortigen Mitgliedern direkt bekanntgegeben.

Kletzko: Jeden 1. Montag im Monat von 11—14 Uhr.

Kischkowo: Jeden 1. Montag im Monat von 15—20 Uhr, jeden Dienstag im Monat.

Pudewitz: Jeden 3. Montag im Monat von 14—19 Uhr im Lokal G. Loppe.

Gnesen: Jeden 3. Montag im Monat von 9—13 Uhr.

III. Neutomischel:

Geschaftsführer Schafer. Büro: Nowy Rynek 26.

Neutomischel: Taglich von 9—11 und 14—15 Uhr.

IV. Wollstein:

Geschaftsführer Donner. Büro: ul. Poznańska 9.

Wollstein: Taglich von 9—11 Uhr im Büro der Buchstelle.

Birnbaum: Jeden zweiten Donnerstag bei Herrn Tischlermeister Höth.

Bentschen: Jeden zweiten Mittwoch von 12—15 Uhr im Vereinslokal. Evtl. Aenderungen werden durch den Schriftführer, Herrn Böhnke, bekanntgegeben.

Rakwitz: Jeden zweiten Montag von 12—16 Uhr im Vereinslokal.

V. Lissa:

Geschaftsführer Klose, Lissa, ul. Marsz. Józ. Pilsudskiego 5.

Lissa: Jeden Mittwoch von 8—12 und 14—18 Uhr und jeden Sonnabend von 8—14 Uhr.

Bojanowo: Am Montag, dem 4. Februar und am Dienstag, dem 5. Februar von 8—12 Uhr bei Herrn K. Zieboll.

Schmiegel: Am Donnerstag, dem 7. Februar und am Montag, dem 18. Februar von 8—12 Uhr im Kreditverein.

VI. Krotoschin:

Geschaftsführer Seeliger. Büro: Rynek 7, I. Eingang ulica Rynkowa.

Sprechstunden:

Krotoschin: Jeden Freitag vorm. im Büro.
Kobylin: Montag, den 28. Januar 1935.
Kroben: Donnerstag, den 31. Januar 1935.
Zduny: Anfang jeden Monats bei Herrn Reimann.

Versammlungskalender:

Krotoschin: Generalversammlung am Donnerstag, 17. Januar 1935, abends ½8 Uhr bei Pachale.

Dobrzyca: Mitgliederversammlung am Sonnabend, 9. Marz 1935, abends 7 Uhr bei Goetz.

VII. Kempen:

Geschaftsführer Fischer. Buro: Nowa 11.

Kempen: Jeden Dienstag und Freitag von 9—11 und 14—15 Uhr im Büro der Buchstelle.

Ostrowo: Jeden Mittwoch nach dem 1. und 15., vormittags bei Herrn Kachelfabrikanten Kurzbach, ul. Gimnazjalna 25.

Schildberg: Jeden Mittwoch nach dem 1. und 15., nachmittags bei Herrn Stellmachermstr. Gromotka, ul. Kolejowa 24.

Aus den Ortsgruppen

Czarnikau:

Zu der ersten Monatsversammlung im Neuen Jahre am 14. Januar waren 26 Mitglieder und einige Gaste erschienen. Bei der Eröffnung brachte der Obmann den Verbandsgenossen seine besten Wünsche fur das Neue Jahr zum Ausdruck und gedachte der zwei im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder, zu deren Gedenken sich die Anwesenden von den Platzen erhoben. Nach Verlesen des Jahresberichts nahm Herr Dipl.-Kfm. Heidensohn von der Hauptgeschaftsstelle Posen das Wort zu seinem Vortrage. An Hand von Beispielen regte der Vortragende die Förderung des Gemeinwohls und der gegenseitigen Unterstützung an und schilderte dann, wie unsere Regierung den Anfang von Maßnahmen zur Hebung der Gewerbetreibenden gemacht habe. Er gab weiter ein Bild von den deutsch-polnischen Handelsbeziehungen sowie von dem Handel Polens mit anderen Landern. In der Folge wurde über einige polnische Gesetze gesprochen. Mit dem Ausspruch des Handwerks-Ehrenmeisters Hindenburg über die Zukunft des Handwerks schloß der Redner seinen Vortrag. In der lebhaften Aussprache wurden Ratschlage und Auskünfte in verschiedenen Angelegenheiten erteilt.

Das Wintervergnugen wurde auf den 24. Februar festgesetzt. Um 10 Uhr schloß der Obmann die Versammlung. Die nachste Versammlung findet am Montag, den 11. Februar, statt.

Dobrzyca:

Am 5. Januar 1935 fand die erste Monatsversammlund in diesem Jahre statt, zu der Herr Diplom-Kfm. Heidensohn und der Bezirksgeschaftsführer Seeliger-Krotoschin erschienen waren.

Der Obmann, Herr Karl Dreier, eröffnete die zahlreich besuchte Versammlung, begrüßte insbesondere den Vertreter der Ortsgruppe Pleschen, Herrn Ziegeleibesitzer Kropf, und erteilte dann zunachst Herrn Seeliger das Wort zu einem Bericht über die letzten Bestimmungen betr. Patenterleichterungen. Dann ergriff Herr H. das Wort zu seinem Vortrage über „Wirtschaftspolitik und Steuergesetzgebung", in welchem alle wichtigen Fragen aus dem Wirtschaftsleben berührt wurden. Den äußerst lehrreichen Ausführungen folgte eine lebhafte Aussprache, die bewies, daß unsere Ortsgruppe mit starkem Interesse an den Verbandsaufgaben mitarbeitet.

Filehne:

Zu der ersten Monatsversammlung im neuen Jahre, welche am 5. Januar d. J. im Hotel Duvensee stattfand, waren der Hauptgeschaftsführer Herr Dr. Thomaschewski, Posen und der Bezirksleiter Herr Glier aus Kolmar erschienen. Der Obmann eroffnete die Versammlung mit einer kurzen Begrüßung und mit der Bitte, daß im neuen Jahre die Lauen sich reger an der gemeinsamen Arbeit beteiligen möchten. Hierauf gab der Obmann einen übersichtlichen Jahresbericht uber die Tatigkeit der Ortsgruppe und der Kassierer einen Kassenbericht zur Kenntnis. Die kleine Gruppe zeigt reges Innenleben und treuen Zusammenschluß. Herr Dr. Thomaschewski hielt hierauf uber Wirtschaftsfragen, Verbandstatigkeit und uber die Anwendung der neuen Gesetze einen Vortrag. Herr Glier erklarte verschiedene Steuergesetze und allgemeine Fragen aus diesem Gebiete. Der Obmann dankte den Herren für die belehrenden Vortrage. Eine langere Aussprache entspann sich uber die Notlage der hiesigen Gewerbetreibenden und Handwerker, deren Ausmaß die bislang geübte Wiederstandskraft zu brechen droht.

Der Obmann schloß die Sitzung mit der Bitte um noch regere Teilnahme an den kommenden Sitzungen.

Die nachste Sitzung soll am 2. Februar d. J. stattfinden.

Kobylin:

Am Sonntag, den 30. Dezember 1934, abends ½8 Uhr fand bei Frau Bunk in Kobylin eine Mitglieder-Versammlung der Kobyliner Ortsgruppe statt.

Der Obmann Herr Sattlermeister Starke, eröffnete die Sitzung um ½8 Uhr und übergab das Wort dem Krotoschiner Bezirksgeschaftsführer zu einem Vortrag uber die neue Steuerordnung. Der Vortragende erlauterte in ausführlicher Weise die nach der neuen Steuerordnung geltenden Vorschriften. Im Anschluß daran kam noch einmal die Frage der Beschaffung der Handwerkskarten zur Sprache, da die jüngeren Mitglieder immer noch Schwierigkeiten dabei überwinden müssen.

Nach eingehender Aussprache uber Fragen, die einem jeden auf dem Herzen lagen, wurde die Versammlung gegen ½11 Uhr geschlossen.

Ostrowo:

Am 1. Januar verschied unser langjahriges Mitglied der Baumeister

Paul Kupke

Wir betrauern in dem Verblichenen ein treues Mitglied, das durch seinen selbstlosen Einsatz und seine Pflichterfüllung in ehrendem Angedenken fortleben wird.

Ortsgruppe Ostrowo.

Ritschenwalde:

Am Sonntag, den 23. Dezember, hatte unsere Ortsgruppe eine Weihnachtsfeier veranstaltet, die Mitglieder und zahlreiche Gaste einmütig versammelte. Obmann Dentist Zoeger, begrüßte die Anwesenden; durch Vortrag eines Weihnachtserlebnisses aus dem Winterfeldzug 1914 in Rußland wurden die Versammelten in ernste Weihnachtsstimmung versetzt. Das reichhaltige Programm enthielt weiter ein gut gelungenes Weihnachtsspiel „Wintersonnenwende", das von Frl. Kowalkowski eingeübt worden war, einen Vortrag von Herrn Dr. Fritz uber Sitten und Gebrauche in der Weihnachtszeit wie auch andere Darbietungen; Herr Vikar Kuhl hielt die Schlußansprache in ernsten Worten uber unser deutsches Weihnachtsfest.

Durch diese schlichte, volkstümliche Weihnachtsfeier konnte das Zusammengehörigkeitsgefuhl in gemeinsamer Arbeit wertvoll gefördert werden. Die Ortsgruppe Ritschenwalde dankt nochmals allen Mitgliedern und Gasten, die durch Mitarbeit an dem Gelingen dieses Festes so Vielen eine rechte Weihnachtsfreude beschert haben.

Rogasen:

Am 19. Dezember 1934 hatte die Ortsgruppe zur Monatsversammlung bei Gindler gebeten, an der die Herren der Hauptgeschaftsstelle, Dr. Thomaschewski und Heidensohn teilnahmen. Die zahlreich erschienenen Mitglieder folgten den Ausführungen des Dipl. Kaufmann Heidensohn uber Steuerfragen und Patenterleichterungen mit großem Jnteresse. Die Möglichkeit einer Buchstellengründung wurde im Anschluß an die lebhafte Diskussion gleichfalls besprochen. Dr. Thomaschewski referierte dann uber die im Jahre neu verpflichtenden Gesetze. Auch das regere Leben in unserem Verbande kam zur Sprache. Die Ortsgruppe dankte für das Erscheinen der Redner und die Vortrage. Gegen 11 Uhr konnte stellv. Obmann Schütz die Versammlung schließen.

Wollstein:

Am Montag, dem 14. Januar hatte die Ortsgruppe ihre erste Versammlung im neuen Jahre. Obmann Kaufmann Bruno Schulz eroffnete um 8.30 Uhr die Versammlung, begrüßte die Posener Herren, Rechtsanwalt Grzegorzewski und Hauptgeschaftsführer Thomaschewski, Gaste und Mitglieder. Nach einem kurzen Rundblick auf die wirtschaftliche Situation und die Aussichten für das Jahr 1935 erteilte der Obmann Herrn Rechtsanwalt Grzegorzewski das Wort zu seinem Vortrag uber die „Neuerungen in unserm Rechtswesen." In interessanter Weise wurde alles Wesentliche beruhrt, so daß dem Redner am Ende seiner Ausführungen von den Hörern, die bis zum letzten Worte angespannt gefolgt waren, lebhafter Dank ausgesprochen wurde. Nach Diskussion uber verschiedene Fragen, die von Rechtsanwalt G. bereitwilligst beantwortet wurden, sprach Dr. Thomaschewski kurz uber die Verbandsarbeit im Jahre 1934, und darüber, was 1935 von Mitgliedern und Geschaftsführung geleistet werden soll.

Abschließend kamen Buchstellen- und Steuerangelegenheiten zur Aussprache. Nach 11 Uhr erst konnte der Obmann die Versammlung schließen.

Wongrowitz:

Am 18. Dezember 1934 veranstaltete unsere Ortsgruppe eine Monatsversammlung, die gleichzeitig als Adventsfeier gedacht war. Im Schostag'schen Lokale hatten sich vollzahlig die Mitglieder und deren Angehorige eingefunden. Obmann Romann begrüßte Gaste und Mitglieder, besonders herzlich Herrn Superintendent Wehrhan, Rechtsanwalt Grzegorzewski und Hauptgeschaftsführer Dr. Thomaschewski. Rechtsanwalt Grzegorzewski sprach im offiziellen Teil der Versammlung uber die im Jahre 1934 in Polen neu verpflichtenden Gesetze. Die interessanten Ausführungen gaben zu lebhafter Debatte Anlaß. — Zur Einleitung der Adventsfeier wurde dann Herrn Superintendent Wehrhan das Wort erteilt, der uber unsere Advents- und Weihnachtszeit sprach, uber ihre tiefe Bedeutung für uns Menschen. Dazu waren Tische und Raume mit Tannengrün und Lichterschmuck freundlichst ausgestattet. Ein kleines Orchester der Ortsgruppe spielte auf, Weihnachts- und Adventslieder wurden gesungen. In froher festlicher Stimmung blieben Gaste und Mitglieder bis lange nach Mitternacht zusammen.

Mitteilungen des Vereins deutscher Angestellter-Posen

Aus dem Leben unseres Vereins

Vom 10. Dezember bis zum 10. Januar.

Im Mittelpunkt des Vereinslebens im vergangenen Monat stand unsere Weihnachtsfeier am 3. Adventssonntag, an der über 100 Personen teilgenommen haben. Das gesprochene Wort wurde von Darbietungen unseres „Collegium musicum" sowie durch Gesang wirkungsvoll umrahmt. Viel Spaß hat der Weihnachtsmann mit seinen Überraschungen bereitet.

Am Donnerstag vor der Weihnachtsfeier, dem 13. Dezember, sprach Herr Rechtsanwalt Grzegorzewski-Posen über „Moderne Strömungen in der Gesetzgebung unseres Staates". Aus den zahl- und umfangreichen Gesetzen griff er besonders das heraus, was uns als Angestellte und als Deutsche in Polen besonders angeht.

Am Silvesterabend wurde im Heim das alte Jahr beschlossen und das neue in treuer Kameradschaft begrüßt.

Die Arbeit im neuen Jahr wurde am Donnerstag, dem 10. Januar, eingeleitet mit einem Vortrag von Herrn Studienrat Piontek über „Die Welt im Kleinen". Studienrat Piontek ist uns als populärer Gestalter auch des schwierigsten Stoffes schon von einem Vortrag über „Die Welt im Großen" gut bekannt. Diesmal hat er uns in lebendiger und allen verstandlicher Weise in das schwierige Gebiet der Atomlehre eingeführt.

Mit dem neuen Jahr sind auch die Kurse wieder aufgenommen worden, deren regelmaßiger Besuch erwünscht ist. Zu den bereits bestehenden Kursen soll nun noch ein Kursus für Buchführung hinzukommen.

Alle Mitglieder, die sich dafür interessieren, werden gebeten, sich in die Liste im Heim einzutragen.

In kurzen Worten

Der Zentralrat der Union der Berufsverbände der geistigen Arbeiter Polens hat sich in Warschau zu einer Sitzung versammelt, um neben der Erledigung organisatorischer Angelegenheiten auch zu den brennenden Standes- und Tagesfragen Stellung zu nehmen.

Großes Aufsehen haben die Nachrichten über eine „Gleichschaltung" der Berufsverbände in Polen erregt. Es sollte angeblich ein Zwangsverband geschaffen werden, dem alle Angestellten angehören sollten. Das zustandige Ministerium hat diese Nachricht widerrufen.

Die Verordnung des Staatspräsidenten vom 24. Oktober vergangenen Jahres in Sachen der Änderung über Zusammenfassung der Sozialversicherungen sieht u. a. auch die Möglichkeit der Schaffung einer eigenen Krankenversicherung durch größere Industrieunternehmungen sowie durch ins Leben zu rufende besondere Wirtschaftsorganisationen vor. Verschiedene polnische Handwerkerorganisationen sowie Industrieunternehmungen haben sich bereits mit dieser Frage befaßt und wollen eigene Krankenversicherungen ins Leben rufen. Durch die Schaffung derartiger privater Versicherungsanstalten wird zweifellos die staatliche Krankenversicherung an Bedeutung verlieren.

Mit dem Jahresschluß wurde die Zahl der registrierten Arbeitslosen in Polen mit 408 173 angegeben. In Wirklichkeit ist die Zahl der Arbeitslosen bedeutend höher.

In den Fürstlich Pleßschen Betrieben wurde zum 31. Marz 1935 abermals zahlreichen deutschen Angestellten gekündigt. Allein in der Bergwerksdirektion Kattowitz und auf den Gruben sind über 100 deutsche Angestellte gekündigt worden. Auch in der Königs- und Laurahütte sowie in der Kattowitzer A.-G. sind 120 deutsche Angestellte entlassen worden.

Die Frau im Verein Deutscher Angestellter

Was ist unsere Aufgabe innerhalb des VDA, innerhalb unserer deutschen Volksgruppe hierzulande, von der der VDA ein Teil ist?

Für uns ergeben sich zwangslaufig zwei oftmals sehr scharf getrennte Aufgabengebiete: einmal haben wir als Berufstatige „unseren Mann" zu stehen; dann aber haben wir auch unseren besonderen Aufgabenkreis als Frauen zu bewaltigen.

Man kann hier ganz ruhig von Außendienst und Innendienst sprechen.

Was verlangt die Berufstatigkeit von uns?

Mit einem Wort: den vollen Einsatz.

Grundvoraussetzung ist die wirklich einwandfreie Beherrschung der einschlagigen technischen Fähigkeiten, des Stenographierens, des Maschineschreibens, usw.

Hier sei wieder einmal für das blinde Maschineschreiben eine Lanze gebrochen, dessen Hauptvorteil in der Schonung der Nerven liegt:

Die Bewegung wird stark auf die Finger beschrankt: die Arme werden entlastet.

Die Notwendigkeit, die Bewegung der Hande dauernd mit den Augen zu kontrollieren, fallt in großem Umfang fort, da die Orientierung über die Lage der Typen stark in die Hand selbst verlegt ist.

Die Augen können ohne Unterbrechung den Text, das Stenogramm verfolgen. Es genügt, durch einfaches vorheriges Überlesen des Texters dessen Gesamtzusammenhang zu erfassen. Die Einprägung kürzerer Satzteile zur Übertragung erübrigt sich.

Alles in Allem steigert diese Art Maschine zu schreiben wesentlich die Leistung und schont die Arbeitskraft.

Sind die technischen Fertigkeiten, die nötige menschliche Eignung für die berufliche Tatigkeit vorhanden, und entspricht auch die intellektuelle Entwicklung und Schulung den Anforderungen des Berufes, so haben wir noch die Grundforderung an uns zu stellen:

Wir müssen unsere Arbeit um der Sache willen tun!

Letzten Endes ist jeder Betrieb irgendwie Teil des Ganzen, schon dann, wenn er Volksgenossen Arbeit und damit Brot gibt, — Wir dürfen unsere Arbeit nicht um des Geldes willen tun. Sie darf uns nicht Fron werden. Wir müssen trotz Mühe, Anspannung, Abspannung, Müdigkeit durch die Beherrschung der Arbeit zur Freude an der Arbeit, an der Leistung gelangen.

Mit zu diesem Zweck haben wir uns im VDA zusammengefunden, um in gemeinsamer Arbeit zur Leistung und damit zur positiven Eingliederung in das Ganze zu kommen. Denn ohne dieses Miteinander können wir wohl eine gute technische Leistung erreichen, aber nicht eine Leistung, die uns zu einem wertvollen Teil des Ganzen werden laßt.

Diesem Zwecke dienen die Kurse, die Vortrage, die Kameradschafts-Abende.

Jeder uns Frauen auch noch so fernliegende Vortrag bildet einen Stein in dem Mosaikbild unserer Volksgruppe, unserer vielfaltigen Beziehungen zu ihr.

Nur das Verstandnis für die vielfaltigen Lebensnotwendigkeiten unserer Volksgruppe kann uns aber zur richtigen Einschatzung unserer Volksgenossen führen, kann uns schützen vor unsozialer Überheblichkeit, vor schwachlicher Unterwürfigkeit.

Und diese klare Haltung brauchen wir, um unseren Aufgaben als Frauen gerecht zu werden.

An dieser Stelle sei noch ein Punkt berührt:

Alle diejenigen, die in irgend einem Grade Vorgesetzte sind, mögen sich ihres Anteiles an dieser großen Aufgabe bewußt sein. Nur wenn sie ihre Kollegen und Kolleginnen als Mitarbeiter in die Gesamtaufgabe einführen, wird ein geschlossenes Ganzes wachsen konnen, nicht aber, wenn aus egoistischen Gründen die Heranziehung von mechanischen Handlangern vorgezogen wird.

Diese Handlanger bilden entweder im Laufe der Zeit eine Belastung des Betriebes, oder sie entwickeln sich ohne Mitwirkung des Vorgesetzten trotzdem, wahrend in der gemeinsamen Arbeit die Wachstumsmöglichkeit für beide Teile liegt.

Niemand soll glauben, daß er seine Autoritat mit Hilfe von Kniffen auf die Dauer behaupten konne. Er beweist damit nur seine eigene Schwache und nimmt sich die Möglichkeit, wenn es not tut, Anordnungen zu treffen, die unverstandlich erscheinen, aber im Augenblick aus irgendwelchen Rucksichten nicht naher erklart werden dürfen.

Wir kommen nun zum zweiten Aufgabengebiet, der Innenarbeit.

Uns allen sind wohl die Kampfe gegenwartig, zu denen die Stellung der Frau im Dritten Reich Anlaß gegeben hat, wollte man doch im Anfang am liebsten die Frau aus allen nicht typisch weiblichen Berufen ausmerzen, sie allein auf die rein weiblichen Berufe verweisen.

Doch es hat sich ergeben, daß das angesichts der Überzahl der Frauen nicht möglich ist. Man hat den Frauen die Notwendigkeit zuerkennen müssen, sich die Grundlage einer selbstandigen Existenz für den Fall zu schaffen, daß sie nicht heiraten.

Auf der anderen Seite aber verlangt man nun stattdessen von ihnen eine grundliche Ausbildung auf allen Gebieten der Hauswirtschaft, der Hygiene, der Erziehung, der Volkswirtschaft und die Bereitschaft, den Beruf um rein weiblicher Aufgaben, um der Ehe willen, aufzugeben.

Eine verheiratete Frau sagte vor einiger Zeit klipp und klar:

Ihr habt die Arbeit zu leisten, die eigentlich unsere ist, die wir aber über Mann und Kindern und Haushalt nicht leisten konnen.

Das heißt praktisch: die verantwortungsvolle Mitarbeit an der gesunden Zukunft unseres Volkes.

Das ist ein großes Wort, vor dem man fast den Mut verlieren konnte. Wenn wir aber die einzelnen Lebensgebiete durchgehen, finden wir viele Ansatzpunkte.

Der Satz: „alles, was wir tun, ist politisch", — „der politische Mensch ist das Kennzeichen unserer Zeit," gilt nicht nur für die Manner. Nur heißt es für uns statt politisch: volksgebunden.

Es ist viel Arbeit im Kleinen zu leisten:

Treiben wir Sport, so werden wir nicht Ehrgeiz auf Kosten der Gesundheit befriedigen dürfen. Unsere Gesundheit ist keine Privatangelegenheit mehr, sondern eine Verpflichtung.

Auch die Freizeit ist mit Verstand zu verbringen. Sie soll dem Aufbau, der Erganzung der verbrauchten Krafte dienen. Wir dürfen keinen Raubbau mit unseren geistigen und körperlichen Kraften treiben.

Eine weitere Grundaufgabe besonders für uns Frauen ist die Neugestaltung der Geselligkeit:

Gerade auf diesem Gebiet werden wir allen persönlichen Mut zur Anspruchslosigkeit, zur gepflegten Einfachheit zusammennehmen müssen. Es darf nicht sein, daß viele unserer Volksgenossen, die in wirtschaftlich bedrangter Lage sind, sich der Geselligkeit fern halten, weil sie sich die Geselligkeit nicht glauben leisten zu konnen.

Warum konnen sie sich die Geselligkeit nicht leisten?

Weil Essen und Trinken und auch der persönliche Aufwand eine viel zu große Rolle in unserer Geselligkeit auch heute noch spielen. Doch dazu sollten uns die kargen Stunden geselligen Beisammenseins doch zu schade sein. Sie sollen uns doch mit Menschen zusammenbringen, nicht mit Vertretern der gleichen wirtschaftlichen Leistungsfahigkeit.

Wie für uns als Berufstatige, gilt auch fur uns Frauen die Forderung der Erziehung zur Qualitat: als Verbraucher spielen wir in der Wirtschaft eine große Rolle.

Wird weniger minderwertige Ware gekauft, so wird sich der Hersteller wohl oder übel danach richten müssen.

Mit der Forderung der Qualitatsware, die doch lange vorhalten muß, ist auch die Forderung nach wahrer Farben- und Formenschönheit verbunden.

Uns ist es in die Hand gegeben, uns von der Tyrannei einer volksfremden Mode zu befreien, der natürlichen Schönheit zu ihrem Recht zu verhelfen.

Und welch ein riesiges Arbeitsfeld harrt unser in der Erziehung. Wieviele deutsche Kinder gehen heute in die polnische Schule, und wieviele von deren Müttern haben nicht die Zeit und Kraft, für die ausfallende deutsche Schulerziehung einzuspringen?

Nur einige Aufgaben sind hier herausgegriffen worden, um auf die wirklich vorhandenen Notwendigkeiten aufmerksam zu machen. Ins einzelne gehende Arbeitsplane konnen noch nicht vorgelegt werden. Dazu ist unser Kreis noch zu jung und zu klein. Aber wir wollen uns nicht beirren lassen und Wege suchen, wie wir an dieser großen Arbeit mitwirken konnen. Es wird erst noch viel Arbeit im Stillen, Vorbereitungsarbeit, nötig sein. Aber schon fur diese Arbeit muß der Kreis derer, die mitarbeiten wollen, immer größer werden.

Herr Pfarrer Grothaus sagte uns letztens so klar, daß alle Organisationen und Behörden nur das Gerüst für einen Volkskörper sein konnen. Wir müssen uns alle in die Arbeit, ihn zu einem Volksganzen zu gestalten, einspannen, auch wir Frauen.

Wir alle formen die Zukunft unseres Volkes, ob wir wollen oder nicht. Wir dürfen und wollen uns dieser Verantwortung nicht entziehen.

Erika Gutsche.

Messen

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1935

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1935 wird Sonntag, den 3. Marz, beginnen und bis einschliesslich Sonntag, den 10. Marz, dauern. Die Mustermesse schliesst am Sonnabend, dem 9. Marz, 12 Uhr, wahrend die Grosse Technische Messe und Baumesse bis Sonntag, den 10. Marz, 18 Uhr, dauert. Die Textilmesse schliesst am 6. Marz, 19 Uhr, die Büro-Bedarfs-Messe, die Reichs-Mobel-Messe und die Sportartikelmesse werden bis einschliesslich 7. Marz, 19 Uhr, durchgeführt. Die Bugra-Maschinen-Messe dauert bis einschliesslich 9. Marz, 12 Uhr. Die Mustermesse der Innenstadt wird sich in folgende Gruppen gliedern: Glas, Porzellan, Steingut und Tonwaren; Haus- und Küchengerate, Metallwaren; Spielwaren; Sportartikel; Musikinstrumente; Lederwaren und Reiseartikel; Kurz- und Galanteriewaren; Uhren, Edelmetall- und Schmuckwaren; Beleuchtungskorper; Kunst und Kunstgewerbe; Möbel und Korbmobel; Papierwaren, Bilder, Bücher, Bürobedarf; buchgewerbliche Maschinen; Verpackung und Reklame; Textilien; Süsswaren, Nahrungs- und Genussmittel; chemische, pharmazeutische und kosmetische Artikel.

Auf der Grossen Technischen Messe und Baumesse werden die zur Ausstellung gelangenden Güter wie folgt gegliedert sein: Werkzeugmaschinen und Werkzeuge; Werk- und Betriebsstoffe; Textilmaschinen; Büromaschinen; Nahrungs- und Genussmittelmaschinen; Pumpen; Kraftmaschinen und Warmetechnik; Elektrotechnik; Baumaschinen für Hoch-, Tief- und Strassenbau; Baustoffe jeder Art; Beschlage, Türen, Fenster; Feldbahngerate, Transportgerate; Kuchen- und Badeeinrichtungen, Gas-, Wasser- und elektrische Installation; Oefen, Haushaltmaschinen, Wascheinrichtungen. Die Messe für Photo, Optik, Kino wird erstmalig im Rahmen der Grossen Technischen Messe und Baumesse auf dem Ausstellungsgelande in Halle 12 stattfinden. Die bereits von früheren Messen her bekannte Getriebeschau, die stets starkstes Interesse fand, wird auch diesmal zu finden sein. Neu ist die Sonderschau „Betriebskontrollen", in der gezeigt wird, welche Verfahren und Hilfsmittel für die Kontrolle von Energie, Werkstoff, Mensch und Erzeugnis zur Verfügung stehen. Die Sonderschau für Tropenbedarf und Auslandssiedlung wird in einer gegen das Vorjahr erheblich vergrosserten und verbesserten Form errichtet werden.

Wahrend der Messewoche findet wiederum eine Reihe von Tagungen und technisch-wissenschaftlichen Vortragsveranstaltungen statt, die die Verbindung zwischen technischer Forschung und praktischer Anwendung herstellen. Die Reihe dieser Veranstaltungen beginnt am Montag, dem 4. Marz, mit einer Hochbautagung, der am 5. Marz die Strassenbautagung folgt, auf welcher besonders stadtische Strassen behandelt werden. Am Donnerstag wird die Anwendung von Röntgenstrahlen für die Werkstoffprüfung zur Erörterung kommen; gerade auf diesem Gebiet der zerstörungsfreien Prüfung von Werkstoffen sind in den letzten Jahren grosse Erfolge erreicht worden. In der Giessereitechnischen Tagung am 8. Marz werden neue Anwendungsgebiete für Gusserzeugnisse durch die erreichten Qualitatsverbesserungen dieser Werkstoffe gezeigt werden. In der Betriebstechnischen Tagung am 8. und 9. Marz werden die Verfahren der Feinstbearbeitung und die Bearbeitung von Leichtmetallen behandelt werden. — Eine Tagung der Auslandingenieure am Mittwoch, dem 6. Marz, findet in allen Kreisen, die mit Import und Export von Maschinen und technischen Erzeugnissen zu tun haben, starkstes Interesse.

Die bisher vorliegenden Meldungen der Ausstellerschaft übersteigen die Zahlen des gleichen Vorjahrsstandes um 20%. Auch das Ausland wird sich stark an der Messe beteiligen. Italien und Japan werden mit Kollektivausstellungen vertreten sein.

Für den Besuch der Messe bestehen Vergünstigungen bei der Benutzung von Schiffahrts-, Flug- und Eisenbahnlinien fast aller Lander. Die Passbehorden der Staaten, in denen noch Vorschriften über Sichtvermerke bestehen, haben besondere Erleichterungen geschaffen. Innerhalb Deutschlands erhalt jeder auslandische Besucher der Leipziger Frühjahrsmesse 1935, der im Besitz der messamtlichen Ausweisskarte ist, auf den deutschen Reichsbahnen eine Fahrpreisermassigung von 60% der normalen Tarife. Diese weitgehende Vergünstigung wird Messbesuchern ohne Bindung an eine Mindestaufenthaltsdauer in Deutschland zugestanden. Sie hat Gültigkeit für die Hinfahrt innerhalb der Zeit vom 26. Februar bis 10. Marz und für die Ruckfahrt sowie für beliebige Rundreisen in Deutschland im Anschluss an den Messebesuch innerhalb der Zeit vom 3.—16. Marz 1935. Die Rückreise muss spatestens bis 16. Marz, 24 Uhr, beendet sein. Auskunft über Einzelheiten zu dieser Fahrpreisermassigung auf deutschen Strecken erteilen die Ehrenamtlichen Vertretungen und Geschaftsstellen des Leipziger Messamts im Ausland.

Mit dieser Vergünstigung von 60% will die Deutsche Reichsbahn im Verein mit den Behörden der Leipziger Messe dem Auslandsbesucher der Frühjahrsmesse wahrend und nach den Strapazen der Reise und den arbeitsreichen Tagen des Geschafts den Aufenthalt in Leipzig und in ganz Deutschland so angenehm wie möglich gestalten. Am Messedienstag, dem 5. Marz, wird in Leipzig unter Leitung von Generalmusikdirektor Clemens Krauss, Berlin, ein Gewandhaus-Sonderkonzert stattfinden, in dem auch Marcel Wittrich (Staatsoper Berlin) mitwirkt. Vor und nach der anstrengenden Arbeit in Leipzig wird der Fremde gern einige Tage der Erholung in den romantischen Gegenden Deutschlands verbringen, die in der Zeit um die Messe einen bisher nur wenigen Kennern vertrauten besonderen Reiz aufweisen. Am Rhein greift das Volk zu den Narrenkappen und begeht in Jubel und Frohsinn den Karneval, in den der Fremde, ob er will oder nicht, mit hineingerissen wird, denn diese Volksfeste wirbeln ganz Koln, ganz Mannheim, ganz Dusseldorf und wie die alten ehrwürdigen Stadte alle heissen, in Frohsinn durcheinander. Aber auch der urwüchsige Bayer in München, der lustige Schwabe in Stuttgart grussen jeden, der mit ihnen das Faschingskleid tragen will. Nach der Messe aber ist Frühling in Wiesbaden und Baden-Baden, zwischen denen Heidelberg, die Stadt der weltberühmten Universitat und der alten sagenumwobenen Burg an den Hangen des Neckars, in einem Blütenmeer liegt. Auch der Kunstliebhaber findet mannigfache Anregung. Im Marz feiert Deutschland die 250. Wiederkehr des Geburtstages Johann Sebastian Bachs, des grössten aller deutschen Musiker. In Arnstadt in Thüringen findet im Gedenken an den grossen Künstler eine Bach-Woche statt, und auch im Norden Deutschlands, in Bad Oldesloe, wird ein Bach-Fest veranstaltet. In Eisenach, der Stadt Luthers mit der malerischen Wartburg, wird man ein Frühlingsfest feiern, das mit der Verbrennung des Winters und dem Einzug des Fruhlings seinen Höhepunkt erreicht. Neben diesen grösseren Veranstaltungen aber findet der Messbesucher in ganz Deutschland in jeder kleinen Stadt und in den vielen malerischen Teilen in den deutschen Talern und Gebirgen gute Erholung.

Fortschritt u. Verkehr

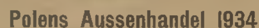
Ein polnischer Volksempfanger

Der Polnische Verband der Elektrotechnischen Unternehmen bereitet in Zusammenarbeit mit dem Post- und Telegrafen-Ministerium sowie dem Polnischen Radio die Herausgabe eines polnischen Volks-Rundfunk-Empfangers vor, fur den man sich einen Massenabsatz erhofft. Der Typ des Empfangers ist im staatlichen Institut für Tele-Verbindungen entworfen worden; es wird sich um einen Zwei-Lampen-Apparat mit Lautsprecher handeln. Der Empfanger soll von allen einschlagigen Fabriken hergestellt und zum Festpreise von 140 zł zu einheitlichen Verkaufsbedingungen (20 zł Anzahlung, der Rest zahlbar in 12 gleichen Monatsraten) vertrieben werden.

Der Motorisierung Polens entgegen

„Gazeta Handlowa" meldet in großer Aufmachung, daß die Frage der Motorisierung und der Einfuhr auslandischer Automobile nach Polen auf Grund von Zollermaßigungen sich der Lösung nahere. Die Lösung werde nicht in der Erteilung spezieller Privilegien an eine oder mehrere auslandische Autofirmen bestehen, sondern werde auf der Privilegierung aller auslandischen Firmen, welche eigene Montagefabriken in Polen organisieren und sich gewissen Vorschriften, die in einer besonderen Verordnung geregelt werden und sich auf die Frage des polnischen Wegefonds beziehen, unterwerfen, beruhen. Es bestehe die Hoffnung, daß noch im Frühjahr die Frage der Belebung des Autoverkehrs und der Motorisierung des Landes auf neue Geleise gebracht werde.

Handel, Recht und Steuern



Polens Aussenhandel 1934

176,9 Millionen Ausfuhrüberschuß.

Das Statistische Hauptamt in Warschau gibt jetzt die Entwicklung des polnischen Außenhandels im Dezember bekannt und damit ist auch eine Übersicht über die Gestaltung der polnischen Handelsbilanz im Jahre 1934 möglich. Im Dezember 1934 betrug die Einfuhr 223 676 Tonnen im Werte von 61,1 Millionen Złoty und die Ausfuhr 1 297 268 Tonnen im Werte von 82,4 Millionen Złoty. Der Ausfuhrüberschuß im Dezember betrug etwa 16,3 Mill. Złoty. Im Vergleich zum November ist die Ausfuhr wertmaßig um 5,4 Millionen und die Einfuhr um 2,2 Millionen Złoty zurückgegangen. Dieser Rückgang im Dezember ist jedoch nur saisonmaßig bedingt, da der Haupthandel sich in den Monaten Oktober und November abzuspielen pflegt.

Das Jahr 1934 schließt somit mit einem Gesamtüberschuß der Ausfuhr von 176 896 000 Złoty ab. Verglichen mit dem Jahre 1933, das einen Ausfuhrüberschuß von etwa 133 Millionen Złoty brachte, ist der Aktiv-Saldo des Jahres 1934 um 43 Millionen höher. Eine derartige Aktivierung des Außenhandels war dadurch möglich, daß Polen trotz Kompensationsabkommen und anderer gegenseitiger Wirtschaftsvereinbarungen es verstanden hat, die Ausfuhr zu steigern, die Einfuhr dagegen einzudammen. Wahrend im Jahre 1933 der Wert der eingeführten Waren 827 Millionen Złoty betrug, betrug dieser Wert im Jahre 1934 798 Millionen Złoty. Auf diesen wertmaßigen Rückgang hat naturlich ein Preisrückgang der verschiedenen Waren zu einem gewissen Teil Einfluß. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß im allgemeinen die polnische Einfuhr schwacher geworden ist, wenn eine Analyse der Einfuhr vorerst auch noch nicht möglich ist. Polen hat im Jahre 1934 für 975 Millionen Złoty Waren ausgeführt, wahrend dieser Wert im Jahre 1933 etwa 960 Millionen Złoty betrug. Diese Steigerung der Ausfuhr, trotz eines schwacheren Preisniveaus als im Jahre 1933, beweist, daß Polen trotz Ausfuhrerschwerungen, trotz Schutzzölle und sonstiger Prohibitivmaßnahmen anderer Lander seine Absatzmarkte behaupten konnte.

Das deutsch-polnische Kompensations-Abkommen

und seine technische Durchführung

Die polnische Presse aller Schattierungen hat sich bekanntlich in letzter Zeit haufig mit der praktischen Seite des deutsch-polnischen Kompensations-Abkommens befaßt und dabei zuweilen darauf hingewiesen, daß durch die Verschiedenartigkeit der Kreditgewahrung eine Benachteiligung des polnischen Exporteurs entstehe. Da der deutsche Importeur in der Regel langfristigere Kredite erteile, der polnische Exporteur aber erst dann auf die Auszahlung seiner Forderung rechnen konne, wenn in Polen eine entsprechende Summe für die aus Deutschland eingeführten Waren bei der polnischen Kompensationsgesellschaft eingezahlt worden ist, so hat die polnische Presse vielfach daraus die Benachteiligung Polens durch dieses Abkommen hergeleitet.

Der Berliner Korrespondent der „Gazeta Handlowa" befaßt sich jetzt in einem besonderen Artikel eingehend mit der technischen Seite der Durchführung des deutsch-polnischen Kompensations-Abkommens. Zunachst weist er darauf hin, daß die frühere deutsch-polnische Spannung restlos gewichen sei und daß eine Zusammenarbeit beider Lander im Bereiche der Wirtschaft immer besser werde. Es genüge jetzt, einen endgültigen Handelsvertrag abzuschließen, um die beiderseitigen Wirtschaftsbeziehungen vollstandig wieder herzustellen. Die einzige und ausschließliche Behinderung für einen normalen Warenaustausch liege lediglich in den drakonischen Devisen-Gesetzen des Reiches, so daß der Warenaustausch zwischen beiden Landern nur im Wege einer Kompensation möglich sei.

Der Korrespondent schildert dann, daß er sich zu der „Polnischen Gesellschaft für den Kompensationshandel, Zweigstelle Berlin" (Zahan) begeben habe, um dort zu untersuchen, wieweit eine Gesellschaft in der Lage sei, die Mittlerrolle im Austausch zwischen zwei Landern zu spielen. Obwohl das Kompensations-Abkommen zwischen Polen und Deutschland kaum 10 bis 15% des gesamten deutsch-polnischen Warenumsatzes erfasse, so sei der Andrang der Interessenten in dieser Zweigstelle außerordentlich groß. Etwa 55 Prozent der deutschen Einfuhr nach Polen unterliege keinen Einschrankungen, für die deutsche Einfuhr nach Polen werde in Devisen bezahlt. Für eine Reihe von Waren bestehen außerdem Kontingent-Abkommen. Wenn also jemand annehmen wollte, daß nur die wenigen Positionen des Kompensations-Abkommens Gegenstand des deutsch-polnischen Warenaustausches seien, so sei damit keineswegs der Gesamtkomplex erfaßt. Die polnische Kompensations-Gesellschaft habe in erster Linie die Aufgabe die Fakturen zu visieren und die Verrechnung vorzunehmen. Wenn z. B. ein deutscher Exporteur Waren für 1000 Mark exportiere, so erhalt er nach Ablauf einer geraumen Zeit und nachdem die Wahrhaftigkeit des Preises festgestellt worden ist, im Reiche selbst seine Zahlung, d. h. daß Überweisungen von der einen und der anderen Seite keineswegs vorgenommen werden. Das Geld erhalt er also erst dann, wenn in Polen ein entsprechender Betrag bei der Zweigstelle der deutschen Kompensations-Gesellschaft eingegangen ist.

Der Korrespondent schildert dann noch weitere technische Einzelheiten des Verrechnungsverfahrens wie sie rein buchmaßig werden. Zum Schluß weist er darauf hin, daß der Umsatz dieser Gesellschaft im Jahre 1933 12 Millionen Złoty auf der Seite der Ausfuhr und 14 Millionen Złoty auf der Seite der Einfuhr betrug, in den elf Monaten des Jahres 1934 aber sei der Umsatz dieser Gesellschaft um 40 Prozent gestiegen.

Polnische Kompensationsgesellschaft
Abtg. Posen

Nach Einrichtung einer besonderen Abteilung der poln. **Kompensationsgesellschaft** in **Posen** (ul. Mickiewicza 30, W. 2, Tel. 63-74) haben wir uns mit dem Direktor dieser Abteilung, Herrn v. Ziołecki, den früheren Starosten des Kreises Posen-West, in Verbindung gesetzt und von diesem über die Aufgaben der Kompensationsgesellschaft in der ehemaligen Provinz Posen nachstehende Erklarungen erhalten:

Nachdem in der Zentrale der Polnischen Kompensationsgesellschaft in Warschau versucht wurde, die praktische Durchführung des deutsch-poln. Kompensationsabkommens in Angriff zu nehmen, ist man allmahlich dazu ubergegangen, diese Arbeit noch durch Gründung einer Filiale in Posen entsprechend zu unterstützen. Es ist selbstverstandlich, daß diese Filiale in erster Linie den Kompensationsverkehr mit Deutschland aufnehmen und pflegen wird, um dadurch insbesondere von polnischer Seite aus eine **Anbahnung der Import- bzw. Exportkreise der Westgebiete Polens mit Deutschland herbeizuführen.**

Durch die jahrelange Unterbrechung der deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen sind aber die deutschen Waren auf dem polnischen Markte fremd geworden.

Der polnischen Kompensationsgesellschaft in Posen liegt es daher ganz besonders daran, das Interesse für deutsche Waren als Kompensationsartikel bei den hiesigen Importeuren wieder zu wecken, um dadurch den polnischen Exporteuren einmal zu dem in Deutschland bereits eingefrorenen Gelde zu verhelfen und andererseits durch derartige Maßnahmen neue Exportmöglichkeiten zu schaffen.

Es sollte daher Pflicht eines jeden Importeurs und Exporteurs sein, bei Geschaftsabschlüssen mit reichsdeutschen Firmen die poln. Kompensationsgesellschaft in Anspruch zu nehmen und sie bei ihrer Arbeit entsprechend zu unterstützen.

Das russisch-polnische Holzabkommen

Das Holzabkommen mit Rußland, das seit einem Jahr besteht, ist im Hinblick auf die günstigen Erfahrungen verlangert worden. Die Verhandlungen über das polnisch-sowjetrussische Kontingentabkommen für 1935 haben zu einer Verlangerung des bisher bestehenden Abkommens auf ein Jahr geführt. Die Sowjetunion hat Bestellungen von Röhren (7000 To. für die Erdölindustrie) und für 20 000 To Walzeisen in Polen vergeben, wahrend sie dagegen Kontingente für die Einfuhr von Kaviar, Fischen, Wein, Äpfeln, Pelzen, Darmen, Chemikalien, Anthrazit und Garn erhielt. Das Abkommen bewegt sich auf der Höhe des Vorjahres.

Bestellungen der Staatsbahnen bei der Eisenindustrie

Das polnische Verkehrsministerium hat für die polnischen Staatsbahnen 22 000 t Eisenbahnschienen und 5000 t Eisenbahnmaterialien im Gesamtwerte von 9 Mill. zł bei den polnischen Eisenhütten bestellt. Der Auftrag wurde zu je ein Drittel der Königshütte und der Friedenshütte und zu je ein Sechstel der Bankhütte und den Modrzejower Werken erteilt. Die Hütten haben mit der Ausführung des Auftrages bereits begonnen.

Ein neues Zementkartell in Polen?

Die polnischen Zementfabriken haben wiederholt den Versuch unternommen, das aufgelöste Kartell wieder ins Leben zu rufen, obwohl von Regierungsseite nachdrücklichst darauf aufmerksam gemacht wurde, daß die Erneuerung des Kartells unerwünscht sei. Aus unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Besprechungen wegen eines Wiederauflebens des Zementkartells so weit fortgeschritten sind, daß die Unterzeichnung des Kartellabkommens bereits in den nachsten Tagen erfolgen kann. In der Tatsache, daß in den letzten Tagen des Dezember der Preis für Zement von 2 zł auf 2,75 zł anstieg und Bestellungen für den Januar für die Großhandler mit 3,50 zł je 100 kg notiert werden, will man eine Bestatigung dieser Nachricht sehen.

Höchstpreis für Apfelsinen: 1,30 Złoty das Kilo

Auf Veranlassung des polnischen Handelsministeriums hat der Regierungskommissar in Gdingen als Höchstpreis für Apfelsinen im Kleinhandel 1,30 Złoty pro Kilo festgesetzt. Dieser Preis verpflichtet in ganz Polen, und die Starosteien erhalten eine Liste der Firmen, die in letzter Zeit Apfelsinen eingeführt haben, damit nachgeprüft werden kann, ob der Höchstpreis eingehalten wird.

Der Hochstpreis für Zucker

Durch eine Verordnung des Handelsministers (Dz. U. Nr. 110/985 und 986 vom 31. XII. 1934) ist der Höchstpreis für Zucker, der von den polnischen Zuckerfabriken im Inlande für weißen Kristallzucker gefordert werden darf, mit 75,50 zł für 100 kg frei Waggon Empfangsstation einschließlich Verpackung und Abgabe für den Arbeitsfonds, jedoch ausschließlich der Verbrauchsabgabe und der Zuschlage zu dieser Abgabe festgesetzt worden. Gleichzeitig wurde die Verbrauchsabgabe für alle Sorten Zucker mit 5 zł je 100 kg und der Zuschlag zu dieser Abgabe bei Kopf-, Würfel- und Stückzucker mit 3,50 zł festgesetzt. Die neuen Abgaben werden vom 1. Januar 1935 erhoben.

Die Benachteiligung von Handel und Industrie bei den Entschuldungsaktionen

Schon bei dem Agrarentschuldungsgesetz hat es sich als ein Fehler erwiesen, daß bei den Vorarbeiten die Industrie- und Handelskammern nicht zur Begutachtung der einzelnen Bestimmungen insbesondere, insoweit sie die Interessen der Glaubiger aus den Kreisen der Industrie und des Handels berühren, herangezogen worden sind. Dies hat dazu geführt, daß die Interessen dieser Glaubigerkreise im Gesetz nur sehr ungenügend gewahrt worden sind.

Dieselben Klagen werden nun seitens der betroffenen Kreise inbezug auf das Gesetz über die Entschuldung der Selbstverwaltungen erhoben. Es hat sich bereits gezeigt, daß sowohl die Bank Polski, wie die Privatbanken es ablehnen, den Glaubigern der Selbstverwaltungen deren Wechsel zu diskontieren und zwar ganzlich ohne Rücksicht auf die Güte des Giros. Es kommt hinzu, daß das Gesetz die Frage der Höhe der Verzugszinsen, für die bei den Selbstverwaltungen eingefrorenen kaufmannischen und industriellen Forderungen sowie auch die Frage der Ratenzahlungstermine vollkommen offen laßt. Hieraus ergeben sich für eine nicht geringe Zahl der betroffenen Glaubigerfirmen die

bedenklichsten Konsequenzen und es wird auf die Dauer nicht möglich sein, an dem System partieller Entschuldungsaktionen für einzelne Gruppen der Wirtschaft festzuhalten: Entweder man wird sich entschließen müssen, die Entschuldungsaktion auch auf Handel und Industrie auszudehnen, was einem allgemeinen Moratorium mit allen seinen bedenklichen Folgen gleichkäme, — oder aber man wird in der noch zu erlassenden Ausführungsverordnung die Interessen der Glaubiger besser wahren, als es in dem Gesetz selbst geschehen ist.

Um diese Interessenwahrung zu sichern, haben die zuständigen Wirtschaftsorganisationen Schritte unternommen, die dahin führen sollen, daß sie bei der Ausarbeitung der Ausfuhrungsverordnung mit herangezogen werden und zwar sowohl was das Entschuldungsgesetz fur die Landwirtschaft betrifft, sowie auch bei der Ausführungsverordnung zum Selbstverwaltungs-Entschuldungsgesetz. Es bestehen gewisse Aussichten, daß diese Bemühungen Erfolg haben werden.

Das neue polnische Konkurs- und Vergleichsrecht in Kraft

Am 1. Januar ist das neue Konkurs- und Vergleichsrecht in Polen in Kraft getreten. Konkurse, die vor dem Inkrafttreten des Gesetzes erklart worden sind, werden nach den bisherigen Vorschriften durchgeführt. Antrage auf Eröffnung von Konkursen, die vor Inkrafttreten des Konkursgesetzes gestellt wurden, also vor dem 1. Januar 1935, über die aber noch nicht entschieden ist, unterliegen dagegen bereits den Bestimmungen des neuen Gesetzes.

Vergleichs- und Zahlungsaufschubverfahren, die auf Grund der bisherigen Vorschriften in die Wege geleitet worden sind, werden auch nach den alten Bestimmungen zu Ende geführt. Eine nach dem 1. Januar beantragte Verlangerung des Zahlungsaufschubes wird jedoch nach den neuen Vorschriften behandelt.

Das polnische Justizministerium hat eine Reihe von Ausführungsverordnungen zum Konkurs- und Vergleichsgesetz herausgegeben, die wir zusammen mit dem eigentlichen Gesetz in der nachsten Nummer unserer Zeitschrift behandeln werden.

Die neue „ewige Rente"

Im Gesetzblatt Nr. 107/34, Pos. 954 ist eine Verordnung des Finanzministers erschienen, die sich mit der Emission der ersten Serie der 5 prozentigen staatlichen ewigen Rente befaßt. Die erste Emission dieser Rente wird in einer Höhe von 50 Millionen Złoty zur Ausgabe gelangen. Die Obligationen werden zum Nominalwerte von 500 Złoty ausgegeben, jeder Obligation wird ein Kuponbogen und ein Talon beigefügt. Der Verkauf der Obligationen erfolgt zum Alpari-Kurse. Die Zinsen werden am 15. Dezember jeden Jahres gezahlt. Die ewige Rente besitzt alle Rechte mündelsicherer Wertpapiere. Der Staat behalt sich das Recht vor, die Rente zum Nominalkurse aufzukaufen.

Doppelbesteuerung deutsch-polnisches Abkommen?

Das Warschauer Finanzministerium hat sich in der Frage der Doppelbesteuerung deutscher und polnischer Staatsangehöriger, die in nächster Zeit durch ein deutsch-polnisches Abkommen geregelt werden soll, an die polnischen Wirtschaftsorganisationen wegen der Darlegung ihrer Wünsche und Forderungen auf diesem Gebiete gewandt. Der Zentralverband der polnischen Industrie hat seinerseits seine Mitglieder ersucht, sich zu dieser Frage zu außern und über die Erfahrungen zu berichten, die auf Grund des Abkommens zwischen Polen und Deutschland vom Jahre 1923 in dieser Frage gemacht worden sind. Die Angelegenheit soll im Sinne der zwischen Polen und der Tschechoslowakei, Osterreich, Ungarn, Danzig usw. abgeschlossenen Abkommen behandelt werden.

Bezahlung von Steuerrückständen mit 4½ prozentigen Pfandbriefen der staatlichen Agrarbank

Im Gesetzblatt Nr. 109/34 ist eine Verordnung des polnischen Finanzministers veröffentlicht, wonach die 4½ prozentigen Pfandbriefe der Staatlichen Agrarbank, Serie I, von den Finanzamtern zum Nominalwert fur alle rückstandigen direkten Staatssteuern, sowie die Erbschafts- und Schenkungssteuer in Zahlung genommen werden können, sofern der Falligkeitstermin der rückstandigen Steuern vor dem 1. Januar 1933 liegt. Mit diesen Wertpapieren können auch aus diesen Steuern entstandene Steuerstrafen und Zinsen abgedeckt werden. Die Verordnung ist am 22. Dezember in Kraft getreten, unter gleichzeitiger Außerkraftsetzung der Verordnung des polnischen Finanzministers vom 30. Marz 1933 in der gleichen Angelegenheit.

Pauschalumsatzsteuer 1935

Das Finanzministerium wird in den nachsten Tagen Vertreter der Handelskammern zu einer Konferenz zusammenrufen, um die Veranlagungsart und Höhe der **Pauschalumsatzsteuer 1935** fur Unternehmen kleineren Umfanges festzulegen.

Die Handelskammern haben bereits Schritte unternommen, um bei der Festsetzung der Pauschalumsatzsteuerhöhe unbedingt eine Berücksichtigung des Sinkens der Konjunktur in der letzten Zeit zu erwirken. Es wird darauf hingewiesen, daß fur das Jahr 1935 die Konjunktursenkung sich zwischen den Grenzen von 25—30% bewegen dürfte.

Die Berechnungsgrundlage, die sich evtl. auf die Jahre 1930/1931 stützen wird, kann natürlich in keiner Weise eine gerechte Grundlage für das Jahr 1935 darstellen, weshalb der Standpunkt der Handelskammern im Interesse der Steuerzahler auch von maßgebenden Wirtschaftskreisen unterstützt wird.

Eine neue Schulsteuer?

Der Ministerrat beschaftigt sich augenblicklich mit einem Projekt uber eine neue Schulsteuer. Nach diesem Projekt soll die Steuer von Wohnungen und Raumen jeder Art in Hausern, die in Stadt- und Landgemeinden gelegen sind, erhoben werden. Eine Vergünstigung für Raume in Neubauten gibt es nicht.

Befreit von der Schulsteuer sollen dagegen sein, Raume, die zu amtlichen, kirchlichen, Lehr- und Wohltatigkeitszwecken dienen, ferner 1 und 2-Zimmerwohnungen, die von Arbeitslosen bewohnt werden, falls keine Untermieter vorhanden sind. Außerdem sind von der Schulsteuer Zweizimmer-Wohnungen der Invaliden, Witwen und Waisen befreit. Die Veranlagungsbehörden sollen berechtigt sein, 2-Zimmerwohnungen der Armen bei entsprechendem Nachweis von der Steuer zu befreien.

Die Steuerveranlagung soll nach dem Umfang der Wohnungen erfolgen, auf Grund des Standes am 15. Dezember des vorangehenden Jahres.

Die Steuer soll jahrlich betragen:

1. zł 2,— für jedes Zimmer bei 1 u. 2-Zimmerwohn.,
2. „ 3,— „ „ „ bei 3-Zimmerwohnungen,
3. „ 4,— „ „ bei 4-Zimmerwohnungen,
4. „ 5,— „ „ „ bei 5-Zimmerwohnungen.

Als Zimmer wird in dem Projekt uber die Schulsteuer jeder bewohnbare Raum, wie auch Küchen und Madchenzimmer, Laden, Sale, und Büroraume angesehen, mit Ausnahme von Badezimmern, Speisekammern, Veranden, Vorzimmern, Fluren usw.

Außerdem ist in dem Projekt vorgesehen, daß zur Schulsteuer keinerlei Zuschlage erhoben werden dürfen. Die Veranlagung soll durch die Steuerbehörden erfolgen und die Steuer am 30. April eines jeden Jahres fallig sein.

Umsatzsteuersätze 1935

C. H. Auf Grund des Art. 7 des Umsatzsteuergesetzes sind Herabsetzungen des Umsatzsteuersatzes in jahrlichen Abschnitten bis zum Jahre 1937 festgelegt. Für das Jahr 1935 sind im Zusammenhang hiermit ebenfalls Steuererleichterungen durch niedrigere Prozentsatze vorgesehen, die aber grundsatzlich von der **Führung ordnungsgemaßer Handelsbücher** abhangig sind und aus nachstehender Zusammenstellung hervorgehen.

Die **Umsatzsteuersatze** betragen demnach:

I. **Für Handelsunternehmen:**
   1. Bei Führung ordnungsgemaßer Handelsbücher:
      a) Engroshandel 0,5% (unverandert)
      b) Kleinhandel 0,75% (unverandert)
      c) bei Lieferungen an staatliche und kommunale Institute 0,5% (unverandert).
   2. bei Nichtführung ordnungsgemaßer Handelsbücher:
      für alle Umsatze 1% (unverandert).

II. **Für Aufkaufunternehmen** (Viehhandel u. a.):
   a) Handelspatent **Kat. I—III:**
   1. bei Führung ordnungsgemaßer Handelsbücher 0,5% (unverandert)
   2. bei Nichtführung ordnungsgemaßer Handelsbücher 1% (unverandert)

   b) Handelspatent **Kat. IV:**
   ohne Rücksicht auf Führung oder Nichtführung von Handelsbüchern 0,5% (unverandert).

III. **Für gewerbliche Unternehmen:**
   1. der I.—IV. Kategorie bei Führung ordnungsgemaßer Handelsbücher
      a) bei Verkauf eigener Produkte an andere gewerbliche Betriebe zwecks Weiterverarbeitung **0,75%** (im Jahre 1934 — 0,875%),
      b) bei allen anderen Umsatzen (mit Ausnahme der Umsatze, erzielt durch Bauunternehmen, Mühlen und Ölmühlen) **1,5%** (im Jahre 1934 — 1,75%),
      c) bei Umsatzen von Bauunternehmen bei Wohnungsbauten 1% (unverandert),
      d) bei Umsatzen der Mühlen und Ölmühlen (mit Ausnahme der unter Pkt. a) erwahnten Umsatze) 1% (unverandert);
   2. der I.—IV. Kategorie bei Nichtführung ordnungsgemaßer Handelsbücher:
      a) bei Verkauf eigener Produkte an andere gewerbliche Betriebe zwecks Weiterverarbeitung 1% (unverandert),
      b) bei allen anderen Umsatzen 2% (unverandert);
   3. der V.—VIII. Kategorie:
      a) bei Verkauf eigener Produkte an andere gewerbliche Betriebe zwecks Weiterverarbeitung (ohne Ausnahme der Bauunternehmen) **0,75%** (im Jahre 1934 — 0,875%),
      b) von allen anderen Umsatzen (mit Ausnahme der ordnungsgemaße Handelsbücher führenden Bauunternehmen, Mühlen und Ölmühlen) **1,5%** (im Jahre 1934 — 1,75%),
      c) bei Umsatzen der Bauunternehmen bei Wohnungsbauten, Mühlen und Ölmühlen unter Voraussetzung der Führung ordnungsgemaßer Handelsbücher 1% (unverandert).

IV. **Handwerksbetriebe,** deren Inhaber die Handwerkskarte besitzen:
   1. Bei Verkauf eigener Produkte an gewerbliche Betriebe zwecks Weiterverarbeitung **0,75%** (im Jahre 1934 — 0,875%),
   2. bei allen anderen Umsatzen 1% (unverandert).

V. **Gewerbliche Unternehmen**
   zahlen ferner für die Umsatze, die sie bei Ausführung von **Reparaturen** oder **Umarbeiten** fremden Materials erzielen (Bruttoverdienst), wie bisher 2% Umsatzsteuer, **Handwerksbetriebe** dagegen unter Voraussetzung des Besitzes der Handwerkskarte wie bisher 1%.

Buchbesprechungen

Steuerordnung und Steuergesetze, bearbeitet und mit Kommentaren versehen von Kamrowski und Dr. Rzepecki.

Der Verlag W. Wilak-Poznań, ul. Podgórna 10 hat in der Folge der Rechts- und Wirtschaftsliteratur ein überaus wichtiges und wertvolles Buch über die obengenannten Gesetze herausgegeben.

Die Eingliederung der einzelnen Ausführungsbestimmungen und die fachwissenschaftlichen und praktischen Kommentare der Verfasser geben dem ganzen Werk eine weitgehende und vielseitige Abgeschlossenheit.

Neben der Steuerverordnung sind alle wichtigen Steuergesetze mit den Ausführungsbestimmungen usw. in dem 994 Seiten starken Buche aufgenommen worden. Ein eingehendes Sachregister ermöglicht sofort die Beantwortung auch der schwierigsten Steuerfragen.

Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Kfm. Carl Heidensohn, Poznań, Zwierzyniecka 6. Herausgegeben vom Verband für Handel u. Gewerbe, Poznań, Zwierzyniecka 6.
Druck: Concordia Sp. Akc., Poznań.

Arbeitgeber, denkt an unsere Arbeitslosen!

In der „Berufshilfe", Poznań, ul. Zwierzyniecka 8, sind gemeldet:

Möbeltischler,
25 J., polierte, furnierte Arb., s. Stllg., mögl. a. Verheir. 11/13.

Stellmachergeselle,
28 J., led., eig. [illegible]werkszg., auch Tischler-, Böttch[illegible], s. Stllg. 12/15.

Stellmachergeselle,
24 J., eig. Handwerkszg., auch Tischler- [illegible] Stllg. 12/19.

Jg. Schmiedegeselle,
m. Hufbeschlagprüfg., Schlosserkenntn., Rep. [illegible] landw. Masch., s. Stllg. 21/[illegible]

Schmiedemeister,
30 J., verh., evgl., auch [illegible] für Dampfmasch. [illegible] in grosser Notlage, s. Stllg. 21/20.

Jg. Schmiedegeselle,
1 J. Beschlagschmied b. Militär, gute Zeugn., s. Stllg. 21/53.

Schlossergeselle,
[illegible] Führerschein landw. Masch., Dreh., s. Stllg., auch b. Schmiedemeister. 23/13.

Schlossergeselle,
26 J., Führerschein, Kunst-Bauschlosser, 5 J. Lokomotivwerkstätten, Reparat. v. Müllereimasch., s. Stllg. 23/25

Schlossergeselle,
27 J., Bau-, Masch.-Schlosser, Führerschein, gute Zeugn., bescheid. Ansprüche, s. Stllg. 23/29.

Kunst- und Bauschlosser,
54 J., verh., 15 J. Vorschlosser i. Eisenbahnwerkstatt, s. Stllg. 23/67.

Mechaniker,
21 J., Fahrradschlosser, Nähmasch.-Kenntnisse, a. Dreher, Führerschein, s. Stllg. 23/83.

Auto-Mechaniker,
22 J., auch Schlosser- u. alle and. Arb., in sehr grosser Notlage, s. Stllg. 23/85.

Schlosser — Chauffeur,
40 J., verh., selbst. Reparat., gute Kenntn. i. Installation u. Schmiedearb., gute Zeugnisse, s. Stllg. 23/1.

Radiofachmann,
26 J., led., vielseitige Ausbildg., auch Kenntn. i. Büroarb., s. Stllg. 31/6.

Tapezierer,
24 J., gute Ausbildg., bes. i. Klubmöbel. Auch a. Bürohilfskraft, s. Stllg. 46/18.

Sattler — Lackierer,
21 J., kurze Gesellenpraxis gute Zeugn., s. Stllg. 46/14.

Selbständiger Bäckergeselle,
28 J., evg., led., m. Handwerkerkarte, s. [illegible]

Jg. Bäckergeselle,
19 J., auch Kenntn. i. Feinbäckerei, gute Zeugn., s. Stllg. 61/28.

Fleischergeselle,
23 J., aus guter Familie, s. Stllg. zur weit. Ausbildg., bescheid. Anspr. 63/1.

Fleischergeselle,
25 J., über 3 J. Gesellenpraxis, s. Stllg., evtl. a. selbstg. 63/11.

Müllermeister,
46 J., verh., langj. Stllg. a. Leiter i. Genossenschaftsmühle, gute Zeugn., s. Stllg. 64/5.

Müllergeselle,
21 J., i. Wind-, Dampfmühlen gearb., auch vertraut m. Sauggasmotor, s. Stllg. 64/17

Büroanfängerin,
17 J., 4 Kl. Gymnasium, 2 J. städt. Handelsschule, dtsch.-poln. perf., s. Stllg. 76/28.

Büroanfängerin,
21 J., Volksschule, 1 J. städt. Handelsschule, bereits 1 J. praktisch i. Büro gearbeit., dtsch.-poln. perf., s. Stllg. 76/33.

Buchhalterin,
bilanzsicher, langj. Stllg. auch a. Kassiererin, s. Stllg. 80/7

Jg. Buchhalter,
kurz nach Militärzeit, Ausbildg. i. Genossenschaftsbetrieben, dtsch.-poln., auch Schreibmaschine, gute Handschrift, s. Stllg. 80/16.

Handlungsgehilfe,
22 J., Kolonialw., über 2 J. Gehilfenpraxis, 2 J. städt. Handelsschule, dtsch.-poln., flotter Verkäufer, s. Stllg. 81/16.

Handlungsgehilfe,
Kolonialw. — Restauration, 24 J., sehr gute Zeugn., über 4 J. Gehilfenpraxis, Kenntn. i. Büroarb., evtl. selbst. Uebernahme eines Geschäfts, s. Stllg. 81/9.

Jg. Kaufmann,
26 J., gelernt. Mechaniker, lang. Praxis i. Holz-, Baumaterialienbranche, auch Büroarb. (Schreibmasch.), dtsch.-poln., Führerschein, s. Stllg. 82/2.

Expedient,
25 J., Maschinen-, Eisenwarenhändler, Buchhaltung, dtsch.-poln., auch f. Baumaterialienbranche, s. Stllg. 82/5.

Handlungsgehilfe,
Eisenwarenbranche, 23 J., über 2 J. Gehilfenpraxis, auch Korrespondenz, Buchf., Kalkulation, dtsch.-poln., gute Zeugn., s. Stllg. 82/12.

Lagerist,
44 J., verh., langj. Stllg. als Destillateur u. Exped., dtsch.-poln., auch a. Bote u. alle and. Arb., s. Stllg. 85/3

Chauffeur,
26 J., evgl., gelernter Schlosser, roter Führerschein, gute Zeugn., auch Büroarb., Inkasso usw., s. Stllg. 95/4.

Chauffeur,
29 J., verh., gelernter Auto-Mechaniker, selbständ. Reparaturen, sicherer Fahrer, dtsch.-poln., langj. Prax., s. Stllg. 95/7.

Chauffeur,
28 J., led., gelernt. Schlosser, rot. Führerschein, tüchtig. Fachmann, gute Zeugn., s. Stllg. 95/20.

Jg. Gärtnergehilfe,
19 J., mit bester Ausbildg., 1 J. Gehilfenpraxis auf Gütern, s. Stellg. i. grösserer Handelsgärtnerei. 92/42.

Gärtner- und Töpferlehrlinge
gesucht.

Mitteilungen des Hilfsvereins deutscher Frauen: Poznań, ul. Zwierzyniecka 8.

Stellengesuche

Anfängerin,
15½ J., zur Erlernung der Hauswirtschaft, möglichst in Kleinstadt, sucht Stellung.

Kindermädchen,
19½ Jahre alt, nähen gelernt, noch nicht in Stellung gewesen, sucht Stellung, möglichst Kreis Krotoschin oder Lissa.

Kindermädchen,
15½ Jahre alt, auch zur Hilfe im Haushalt, sucht Stellung im Kreise Obornik, Czarnikau, Kolmar.

Lehrmädchen im Geschäft,
17 Jahre alt, auch zur Hilfe im Haushalt, gut polnisch sprechend, sucht Stellung.

Haustochter,
kinderlieb, Haushaltungsschule in Janowitz besucht, sucht Stellung.

Junge Köchin,
21 Jahre, 1 Jahr im Diakonissenhaus, Posen, die Hauswirtschaft erlernt, sucht Stellung, Stadt oder Land.

Junge Köchin,
19 Jahre alt, 1 Jahr in Gutshaushalt gelernt, sucht Stellung auf Gut.

Köchin
für Hotelbetrieb, in Hotel kochen gelernt, 3 Jahre in Hotelküche tätig gewesen, s. Stellung, möglichst Nähe von Posen.

Stütze
mit guten Kenntnissen der hauswirtsch. Arbeiten, sucht Stellung, mögl. mit Fa[illegible]

Stütze
mit hauswirtsch. Kenntn., in Krankenpflege gut erfahren, sucht Stellung.

Stütze,
Hauswirtschaftskursus besucht, 2½ Jahre einfachen frauenl. Haush. geführt, sucht Stellung zur Vervollkommnung auf Gut zwecks Ausbildung als Wirtin.

Alleinmädchen,
44 Jahre alt, 8½ Jahre in letzter Stellung gewesen, sucht Stellung.

Wirtschafterin
für bäuerlichen Haushalt, Landwirtsfrau, mit allen Arbeiten vertraut, sucht Stellg.

Witwe
mit 10jähr. Kind, 41 Jahre alt, mit guten hauswirtschaftl. Kenntn., sucht Stellung.

Meierin,
Molkereifach erlernt, 5 Jahre tätig gewesen, mit Butter- und Käsebereitung vertraut, Verkauf geleitet, Kuhstall beaufsichtigt, sucht Stellung.

Offene Stellen

Mädchen
mit guten Kochkenntnissen nach Warschau in evgl. Haus gesucht.

Hausmädchen,
perfekt im Schneidern, Kenntnisse im Servieren, nach Warschau in dtsch.-evgl. Haus gesucht.

Köchin
mit guten Kenntnissen der Hausarbeiten in evgl. Pfarrhaus, Wojew. Lodz, gesucht.

Säuglings- und Kinderpflegerin
mit Ausbildung und guten Empfehlungen gesucht.

Kleine Anzeigen

Vertreter

von reichsdeutschen Firmen für den Bezirk Posen und Grosspolen gesucht. Schriftl. Meldungen mit Angabe der Branche, des Geschaftsbereichs und Referenzen erbeten an „Merkator", Spółka z o. o., Poznań — Zwierzyniecka 6.



Trauringe

Feinste Ausfuhrung von **Goldwaren** — Reparaturen. Eigene Werkstatt. Kein Laden, daher billigste Preise.

Bruno Sass,

Romana Szymańskiego 1, Hof I., I. Tr. (früher Wienerstrasse, am Petriplatz).



Allen voran



die deutsche „Erika" Schreibmaschine für
zł 380.—

Fa. Skóra i Ska., Poznań, Aleje Marcinkowskiego 23.



Achtung!

Geht Ihre Uhr nicht zuverlassig? so kommen Sie bitte im Vertrauen zu mir, und Sie sind endlich zufriedengestellt

Albert Stephan, Poznań,

Półwiejska 10, I. Treppe (Privatgeschaft)

Uhren, Gold- und Silberwaren (Trauringe) sehr preiswert und reell.

Reichsdeutsche Firma,

Kaufer für **Pferdehaare** und **Schweinsborsten**, sucht Geschaftsverbindung mit hiesigem Unternehmen. Anfragen mit Ruckporto an die Geschaftsstelle des Verbandes für Handel und Gewerbe — Zwierzyniecka 6.

Verkaufe

mein **Kolonialwaren-, Haus- und Küchengerategeschäft** in Kleinstadt — einziges deutsches am Orte — in 50% deutscher Gegend krankheitshalb. gegen Barzahlung. Offerten an Verband für Handel u. Gewerbe unter E. 238.



Ofenkacheln

weiß und bunt, glatt und gemustert.

Glasierte Wandplatten und Steinzeugfußbodenplatten

in allen Farben zum Auslegen von Wanden und Fußböden in Kuchen, Badezimmern, Backereien und Fleischereien liefert preiswert



Poznań 3 Jasna 19.

Reklame- und Geschäfts-Drucksachen

Postkarten, Briefumschläge, Briefblätter, Rechnungen, Familien-Anzeigen, Formulare für Handel, Industrie und Landwirtschaft, Etiketts, Plakate (ein- u. mehrfarbig)

liefern wir

sauber, schnell und billig.

CONCORDIA Sp. Akc.

Poznań, Zwierzyniecka 6.



VERLAG KOSMOS SP. Z O. O. REKLAME- UND VERLAGSANSTALT POZNAŃ, UL. ZWIERZYNIECKA 6
DRUCK: CONCORDIA SP. AKC., POZNAŃ UL. ZWIERZYNIECKA 6

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder den Verlag Kosmos Sp. z o. o. Poznań, Zwierzyniecka 6.

AUS DEM INHALT:

I. Teil: **Ausgabe A:** Kalendarium; Notiztabellen fur Versicherungen, Vereine, Gerichtstermine, Wechselfalligkeiten usw.; Filialen der Bank Polski; Zinstabellen.
Ausgabe B: Erweitertes Kalendarium mit Merkblättern, doppelter Umfang.

II. Teil: **Steuern:** Steuerkalender für 1935; die neue Steuerordnung; Einkommen-, Gewerbe- und Umsatz-, Vermögens-, Erbschafts- und Schenkungs-, Grundstück-, Lokal-, Wege-, Wein-, Militar- und Stempelsteuer.

III. Teil: **Sozialversicherung:** Anleitung zur Berechnung und Bezahlung der Sozialversicherung, Arbeitsfonds; Arbeitslosenversicherung für Handarbeiter.

IV. Teil: **Rechtspraxis:** Die neuen Gerichtskosten (gültig ab 1. Januar 1935); Rechtsanwaltsgebühren; Zahlungsbefehle; Verjahrungsfristen.

V. Teil: **Verschiedenes:** Der neue Posttarif; Anschriften der Behörden, der Verbande, der deutschen Zeitungen in Polen usw.